



3. CAMPUS-TOUR DER ÄRZTEINITIATIVE

Themen:

1. Tarifsituation an der Charité (Oliver Peters)
2. Arbeitszeitmodelle (Kilian Tegethoff)
3. Situation der Arbeitszeiterfassung (Thomas Zoller)
4. Gremienwahlen: Aufsichtsrat & Personalrat
5. Befragung der Ärzteschaft zu weiteren Maßnahmen im Falle des Scheiterns der aktuellen Tarifverhandlungen



Tarifsituation an der Charité:

Was hat der Streik vom
28.11. - 02.12.05 gebracht?

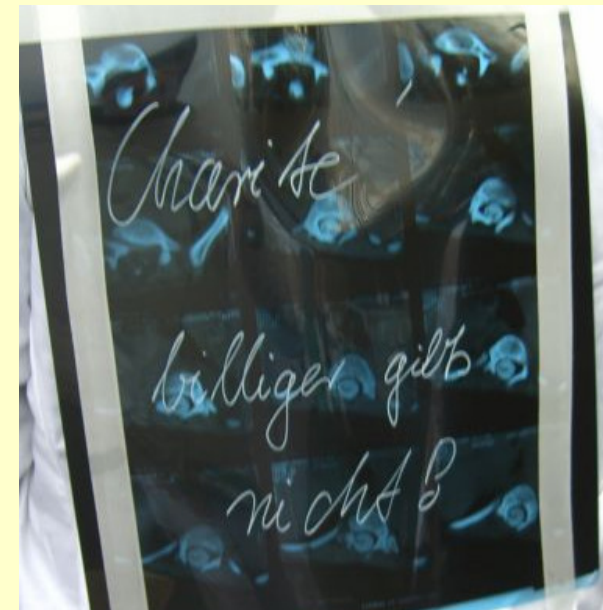


Forderungen der Ärzteinitiative



Zentrale Forderungen

- Zügiger Abschluss eines Haustarifvertrages
- Vergütung sämtlicher Arbeitsleistungen
- Kein Abbau ärztlicher Stellen
- Verbesserung der Bedingungen für Forschung und Lehre
- Mehrjährige Vertragslaufzeiten
- Einhaltung von Arbeitszeit-Höchstgrenzen und elektronische Erfassung der Arbeitszeiten
- Konzentration auf originäre ärztliche Tätigkeiten
- Strukturierte und garantierte Weiterbildung
- Institutionalisierte Mitsprache der Ärzteschaft
- Mehr Transparenz und Kommunikation
- Reduktion der Verwaltungskosten
- Adäquate Finanzierung der Hochschulmedizin



Schwindsucht der Arzt-/WiMi-Gehälter



**Keine Übernahme des BAT 2003
durch Ausstieg des Landes Berlin aus der TDL
= - 4,4%**

**Ab dem 1.5.2004 „Übergangsverträge“, d.h. kein
Urlaub- und Weihnachtsgeld, keine Höherstufung
= ca. - 8-12%**

(Zu Beginn des Jahres 2006 gab es noch ca. 1000 Altverträge)

Kompensationszahlungen 2004 und 2005

Vision vom Sparen und Realität



... ein bedeutender Teil muss durch **Einsparung von Personalkosten** erbracht werden ... Abbau von 2.285 Vollzeitkräften ... Dieser Abbau **betrifft grundsätzlich alle Berufsgruppen der Charité.**

Auszug aus dem Unternehmenskonzept der Charité vom 25.02.2005

De facto ist der absolute Löwenanteil der Einsparungen im Personalbereich durch Ärzte mit befristeten Verträgen erbracht worden

Charité: Jobmotor für Führungskräfte



⇒ **BERLIN**

Charité als Jobmotor für Führungskräfte
und Berater

**Kenner kritisieren: Trotz des Sparkurses gibt
Uniklinik mehr für Führungspersonal aus**

Von *Tanja Kotlorz*



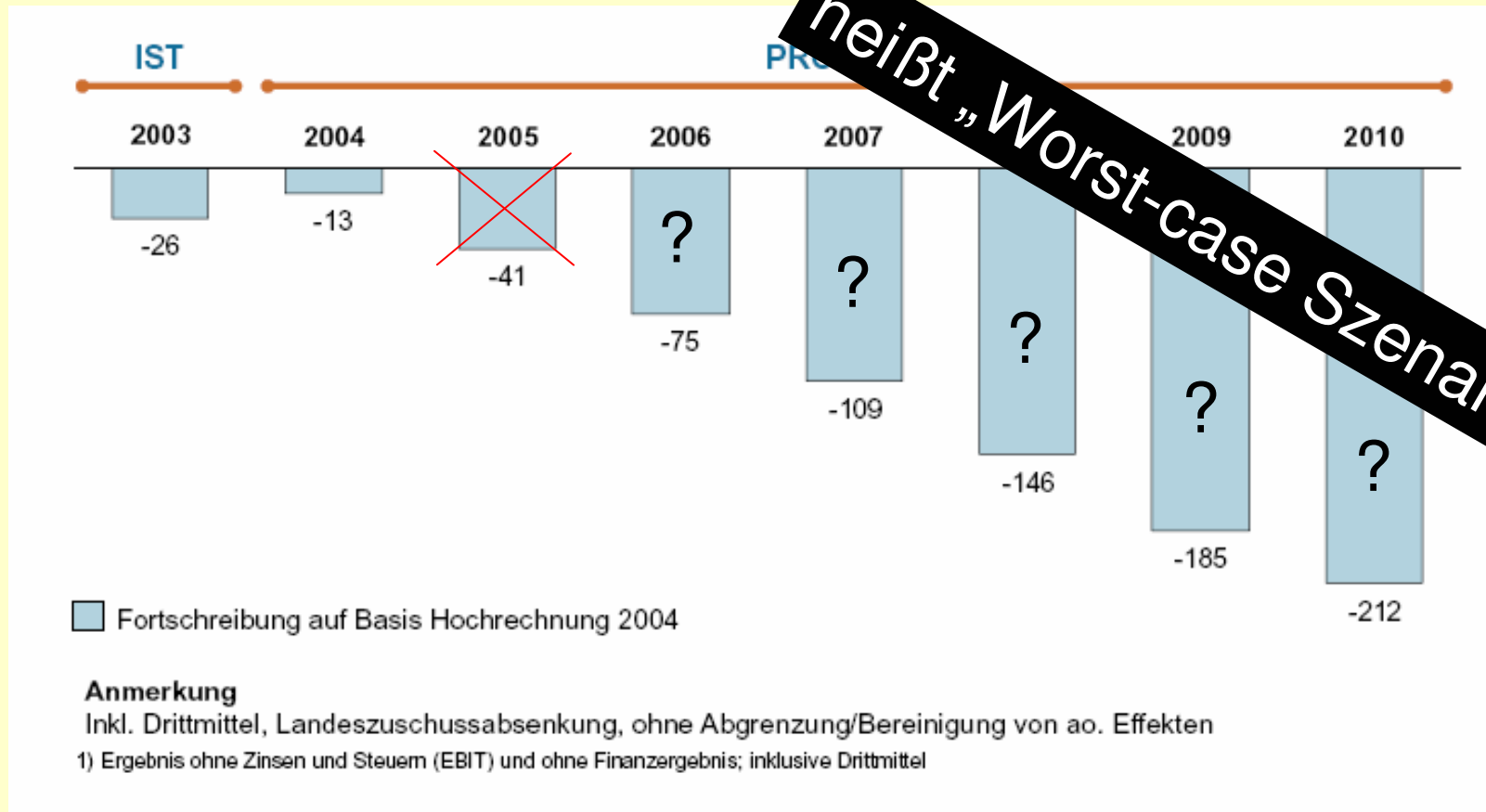
Foto: web

Die Fusion der Berliner Universitätsklinik Charité
scheint sich als Jobmotor für Führungsstellen und
Berater zu entwickeln. Hatte die Klinikfusion

**Übertariflich bezahlte
Mitarbeiter für die
Verwaltung und
das Management ?**

**Stellenstreichung und
Gehaltskürzung für
die Ärzte ?**

Charité 2010 – Das Unternehmenskonzept



Aus dem Unternehmenskonzept vom 25.2.2005

TVöD vs. BAT: Der Trugschluss



Es wird jeweils ein Einstiegsalter von 27 Jahren angenommen

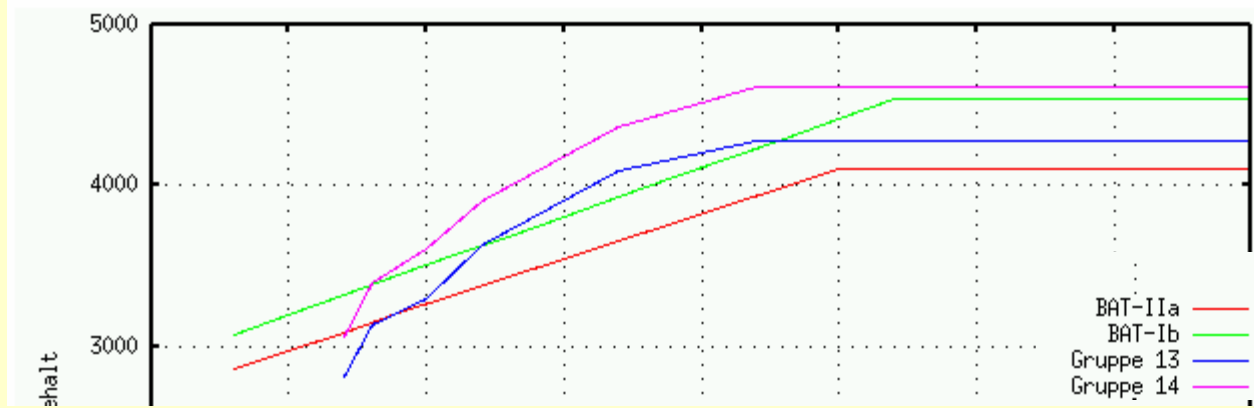


Tabelle 3: Altersbezogener Einkommensvergleich TvÖD/BAT (ledig)

Einstiegsalter	nach 10 Jahren	nach 20 Jahren
25	+ 27 523,93 €	+ 46 478,32 €
27	+ 6 272,20 €	+ 5 989,62 €
29	- 13 043,62 €	- 30 430,08 €
31	- 30 424,16 €	- 61 120,10 €

BAT: Einstieg BAT II, nach 5 Jahren BAT I b, nach weiteren 8 Jahren Facharztstätigkeit BAT I a

TVöD: Eingruppierungs- und Einstufungsverlauf gemäß § 51 BT-K bei Facharztqualifikation nach 5 Jahren

Quelle: eigene Berechnungen

Das „Angebot“ des Vorstandes



Re-Investition des durch die Einführung der Übergangsverträge erzielten Einsparvolumens, wenn dadurch Überstunden- und Arbeitszeitgesetz-Problem gelöst werden kann

Nullsummenspiel auf Basis des BAT 2002 bei dem sich die Ärzte die Verdienstaufschläge durch Mehrarbeit wiederholen dürfen

Forderung des MB und der ÄI



**Anhebung der Grundvergütung auf BAT 2003,
bzw. ein zu erstellendes Äquivalent**

+

Vorschalttarifvertrag

- Ziele:
- Umsetzung des Prinzips Bereitschaftszeit ist Arbeitszeit
 - Bezahlung aller Überstunden
 - Gehaltssteigerung

Unmittelbare und vollständige Übernahme
des mit der **TDL** zu schließenden
Flächentarifvertrages für Ärzte

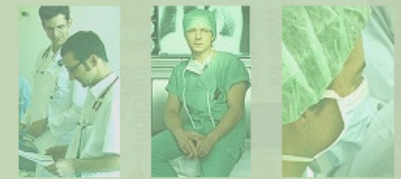
Das Modell des MB LV Berlin I



Verhandlungsvorschlag für einen Vorschalttarifvertrag:

Arbeitszeit Ärzte		Basisvertrag über 38,5 oder 40h
Arbeitszeit		48 Std./Woche ohne Ausgleich, wenn
	1. Stufe	<ol style="list-style-type: none">1. individuelle Einwilligungserklärung gemäß § 7 Abs. 2 a <u>i.V.m.</u> § 7 Abs. 72. Arbeitsschutz garantiert3. entsprechende Erhöhung der Grundvergütung
	2. Stufe	bis max. 60 Std. incl. Arbeitsbereitschaft/BD mit Ausgleich innerhalb von 6 Monaten auf 48 Std. pro Woche, wenn <ol style="list-style-type: none">1. individuelle Einwilligungserklärung2. Arbeitsschutz garantiert3. entsprechende Erhöhung der Grundvergütung <hr/>
<u>opt out</u>	3. Stufe	bis max. 60 Std. pro Woche incl. Arbeitsbereitschaft/BD ohne Ausgleich als Arbeitszeit vergütet, mit der Argumentation des EuGH BD = Arbeitszeit <ol style="list-style-type: none">1. individuelle Einwilligungserklärung2. Arbeitsschutz garantiert3. entsprechende Erhöhung der Grundvergütung

Das Modell des MB LV Berlin II



Eine Verlängerung der täglichen Arbeitszeit ist auf bis zu 24 Stunden zugelassen, wobei in einem Kalendermonat nicht mehr als:

1. zwei 24-stündige Dienste an Wochenenden
2. ein 24-Stunden-Dienst an sonstigen Tagen
3. sechs 17-stündige Dienste
4. acht 12-Stunden und 45 Minuten dauernde Dienste

geleistet werden dürfen. Von den 12 -Stunden und 45 Minuten dauernden Diensten dürfen nicht mehr als vier innerhalb einer Woche angeordnet werden.

Die in den Ziffern 2 und 3 genannten Dienste können neben den Diensten der Ziffer 1 geleistet werden, wobei die Gesamtzahl der im Monat geleisteten Dienste nach den Ziffern 1, 2 und 3 sechs nicht überschreiten darf.

Die über die regelmäßige Wochenarbeitszeit von 38,5/40 Stunden hinaus gehende Arbeitszeit wird wie folgt vergütet:

Arbeitsstunden/ <u>Verg.gruppe</u>	<u>IIa</u>	<u>IIb</u>	<u>IIIa</u>	<u>I</u>
a) ab der 40. bis zur 48. Stunde in €	24	26	28	31
b) ab der 48. bis zur 60. Stunde in €	26	28	30	33

Aktuelle bundesweite Situation



Scheitern der Tarifverhandlungen des MB mit der TDL am 09.03.2006

10. Assistentensprechertreffen beschließt bundesweite Streiks vorzubereiten

13.-14.03.06 Urabstimmung: 98,4% fordern STREIK!

16.03.06: 1. Streiktag mit zentraler Kundgebung in Mainz

20.-21.03.06: Zahlreiche Unikliniken streiken

20.03.06: Hessen will verhandeln

22.03.06: Zentrale Kundgebung in Hannover

27.-29.03.06: 11 (13) Unikliniken streiken

Ende offen



Montgomery und Möllring am 22.03.06 in Hannover

Situation an der Charité



Streik vom 28.11.-02.12.05

- Vorstand bietet nach Ultimatum vom 16.01.06 Gespräche an
- Vorgespräch 31.01.06
- 1. Gesprächstermin MB/ÄI 28.02.06
- 2. Gesprächstermin MB/ÄI 21.03.06
- 3. Gesprächstermin MB/ÄI 30.03.06



Zusammenfassung



- **Fast 2 Jahre nach Einführung der Übergangsverträge sind die Ärzte und WiMi weiterhin die Sparschweine der Charité**
- **Der einwöchige Streik hat eine Menge Cooperate identity unter den Ärzten/WiMi, aber bislang keinen zählbaren Erfolg, gebracht**
- **Das Unternehmenskonzept 2010 heißt „Worst-case Szenario“ und auf Basis dessen wird vom Vorstand Gehaltsdumping betrieben.**
- **Die Erfolgsaussichten auf einen Fortschritt bei den Tarifgesprächen sind ohne Vorlage eines TDL-Tarifvertrages gering**